

ihrer Art aus, es ist ein Prachtleid von seltener Schönheit, das der schlanke Vogel trägt, ein sehr liches Grau mit bläulichem Stiche, von welchem sich die Wellenzeichnung in dunkelster Schattirung sehr scharf abhebt, viele Federn sind weiss gesäumt, in den Steuer- und Schwungfedern finden sich förmliche Spiegel von dieser Farbe. Derselbe Aussteller brachte noch: Sprosser, Nachtigall, Blaukehlchen, Rotlikelchen, Gartensänger, Schwarzplättchen, braunkehligen Wiesenschwätzer, Dornreher, und eine sehr fleissig rufende Goldamsel, Mathias Rausch, Wien, führte Sprosser, Nachtigall, Schwarzplättchen, Gartengrasmücken, Edelfinken etc. vor, bei welchen es von Interesse war, angegeben zu finden, aus welcher Gegend dieselben stammen, da der Vogelgesangsliebhaber dadurch sich informieren konnte, welche Schlagarten in jenen Gegenden bei den betreffenden Arten heimisch sind, weiters ein hübsches Pärchen Schwanzmeisen, einen Seidenschwanz, Amsel, Drosseln unter diesen eine Singdrossel mit reinweisser Kopplatte, einen Melanismus zeigenden Stieglitz und verschiedene Finkenvögel. Die Aussteller Nietsche, Ehrlich, Rauscher und Hocke hatten einheimische Insectenfresser mit zum Theile guten Gesangsleistungen und in sehr gutem Pflegezustande gebracht; es waren Mönchs und Gartengrasmücken, Gartensänger, Sprosser, Steinröthel. Weniger gefielen uns die Thiere des Wiener Händlers Hahn, welche allerdings nicht zur Prämirung angemeldet waren, denn die meisten derselben waren im Gefieder ziemlich zerlumpt, immerhin war aber die Gesundheit der Vögel, Pirole, Blaukehlchen, Schafstelze, Gartenrotschwanz, Sperber- und Mönchsgrasmücken ein guter, viele sangen eifrig und man kann also annehmen, dass der desolatte Zustand des Gefieders nicht durch ungeeignete Pflege hervorgerufen ist, sondern, dass die betreffenden Exemplare besonders starke Nachtwandler sind.

(Fortsetzung folgt.)

Winke über Bezug und Versandt von Bruteiern.

Die Brutsaison ist wieder da. Freilich ist's spät geworden. Der Winter wollte seine Herrschaft gar nicht abtreten. Endlich scheint jedoch der lang ersehnte Lenz den Sieg davongetragen zu haben. Da planen nun viele angehende, sowie auch langjährige Züchter über den Bezug von Bruteiern. Der eine will sich auf diese Weise gute Stämme beschaffen, der andere will zur Ergänzung oder Verbesserung seiner Zuchtstämme sich Material heranzüchten. Theure Thiere kaufen ist nicht Jedermanns Sache; man hofft, durch Bezug von Bruteiern billiger abzukommen und sicherer zu fahren. Aber auch hier wird manche Hoffnung zu Grabe getragen. Es gibt hierbei sehr Vieles zu beachten, und es werden mitunter Forderungen gestellt, die nicht realisirbar sind. Der angehende Züchter muss sich zunächst klar darüber werden, von welcher Rasse er die Eier wählt. Die Rasse muss nicht nur seinem Geschmacke ganz entsprechen, sondern auch den Localverhältnissen, weil sonst Ende und Anfang der Zucht sich begrenzen. Dann kommt die zweite Frage: „Woher beziehe ich die Bruteier?“ Nichts einfacher als das, könnte man denken. Und doch ist die Sache nicht einfach, sondern im Gegentheile sehr schwer. In Hunderten und Tausenden von Annoncen findet man Bruteier angeboten, das ist freilich wahr. Aber

ein Vergleich dieser Annoncen zeigt uns sofort, dass die Geschichte ihren Hacken hat. Der Eine bietet die Eier zu einer Mark pro Stück an, der Andere Eier derselben Rasse zu 20 Pfennig, vielleicht noch bei freier Verpackung. Einer hebt in der Annonce hervor, dass er die Eier von importirten Thieren abgibt, ein Anderer bezieht sich auf die Bezugsquelle bei diesem oder jenem renommirten Züchter. Wieder Andere citiren eine ganze Reihe höchster Preise, die sie auf Ausstellungen errungen haben. Was nun den Preis anbelangt, so ist es nicht unmöglich, dass man für billiges Geld gute Waare, andererseits aber auch nicht garantirt, dass man für viel Geld unbedingt gute Waare erhält. Es darf ferner Niemand glauben, dass importirte Thiere die besseren seien und andere schon durch ihre Geburt auf dem Continente geringwerthig geworden; auch die Bezugsquelle kann den Werth der Thiere nicht immer erhöhen, noch auch macht die Zahl der errungenen Preise es aus. Es liesse sich hierüber ein langes Lied singen; wir wollen jedoch die Frage nicht weiter erörtern. Hier ist schwer zu entscheiden und zu rathen. In der Regel darf man aber wohl sagen, dass der Werth der Bruteier den geforderten Preisen entspricht. Die Züchter, welche durch Kosten und Mühen in den Besitz guter Zuchtthiere gelangt sind, werden nicht leicht zu Spottpreisen die Eier abgeben; dergleichen darf man wohl voraussetzen, dass Andere für Mittelwaare nicht hohe Preise fordern. Freilich, keine Regel ohne Ausnahme. Der Bezug von Rassegeflügel ist Vertrauenssache, mehr noch der Bezug von Bruteiern. Ersteren kann man den Werth vielfach ansehen, wenigstens soweit es sich um Rassemerkmale handelt, letzteren niemals. Wir rathen entschieden dazu, die Bruteier bei Züchtern zu entnehmen, von deren Leistungsfähigkeit und Reellität man überzeugt ist, oder die einem von Vertrauensmännern empfohlen sind. Ein reeller Züchter braucht sich keiner künstlichen Mittel zu bedienen oder marktschreierische Reclame zu machen, um etwas los zu werden, und Schwindel kann sich nicht lange der Oeffentlichkeit entziehen. Dann aber darf man bei Bezug von Bruteiern die Forderungen nicht zu hoch stellen. Wenn aus jedem befruchteten Ei ein Mustertier ausschlüpft, dann wäre es mit der Zucht nichts, dann zerfiele mit einem Male aller Reiz und damit auch alles Weiterstreben. Aber reinrassige Thiere, die dem Angebot entsprechen, ist der Käufer zu fordern vollat berechtigigt. Freilich kann auch in dieser Beziehung der Verkäufer ohne seine Schuld gar leicht in schlimmen Verdacht kommen, besonders bei importirten, überhaupt neu beschafften Zuchtthieren. Mögen diese noch so schön und prämirungsfähig sein, hat man nicht die nöthige Garantie über deren Abstammung, so kann die Nachzucht leicht fehlschlagen. Bei gewissen Rassen kommen selbst bei aufmerksamster Zucht nach Jahren noch Rückschläge vor. Es ist also nicht angebracht, immer sofort das Schlimmste zu denken. Aber solche Fälle dürfen sich selbstverständlich nur in bescheidenen Grenzen halten; die Ausnahmen dürfen nicht zur Regel werden. Sehr oft haben die Käufer von Bruteiern alle Ursache zur Unzufriedenheit, indem sie Thiere erhalten, die keine Aehnlich-

keit haben mit den viel gepriesenen Zuchtstämmen oder Preisthieren. Die Lieferanten müssen ihre Ehre darein setzen, die Besteller zu befriedigen. Wer seinen Züchtereif gebrauchte wollte zu absichtlichen Betrug, verdiente an den Pranger gestellt zu werden. Die Züchtereihre setzt man für ein paar Gulden oder Mark doch sicherlich nicht auf's Spiel.

Mehr Unzufriedenheit aber als über die Qualität der ausgeschlüpften Kücken herrscht über die geringe Zahl derselben. Das ist nun eine sehr traurige Wahrheit, dass aus den weit versandten Eiern in der Regel nur sehr wenig Kücken ausschlüpfen. Es liegt das eben an dem Transport. Zwar kommt die Verpackung hier mit in Betracht, aber auch bei der besten Verpackungsweise, die man bis jetzt kannte, hat man kaum befriedigende Resultate erzielt. Hätten wir eine Verpackungsweise, welche die Brutfähigkeit der Eier nicht beeinträchtigte, so wäre der Geflügelzucht ein ganz unschätzbare Dienst erwiesen. Vielleicht gelingt es, eine solche zu ersinnen. Wir selbst haben viel darüber nachgedacht und werden mit neuen Versuchen, die ihre erste Probe gut bestanden, fortfahren. Vorläufig rathen wir zu Doppelkisten, deren Zwischenräume mit elastischem Material ausgefüllt sind. Ueber unsere weiteren Versuche werden wir demnächst berichten. Dackweiler.

Ausstellungen.

IX. Zuchtviehmarkt in Budapest. Der ungarische Landes-Agricultur-Verein veranstaltete unter dem Protectorate des hohen königl. ungarischen Ackerbauministeriums in den Tagen vom 28. April bis 1. Mai in Budapest einen, mit Prämüirung verbundenen Zuchtviehmarkt.

Bei diesem Anlasse ist auch für die Ausstellung von Geflügel Vorsorge getroffen und zur Prämüirung derselben sind vom ungarischen Ackerbauministerium 600 Francs in Gold ausgesetzt.

Die Geflügelausstellung umfasst drei Gruppen, und zwar:

I. Gruppe: Ungarische Rassen:

Ungarische Landhühner, Siebenbürger Nackthälse, Perlhühner, Truthühner, Enten, Gänse.

II. Gruppe: Ausländische Rassen:

Plymouthrocks, Langshans, Brahma, Italiener, Truthühner, Enten, Gänse.

III. Gruppe: Kreuzungen:

Hühner, Enten, Gänse, Truthühner.

Für Tauben scheinen Geldpreise nicht vorgesehen zu sein; als zur Ausstellung geeignet werden im Programme: Brieftauben, Römer und Malteser angeführt.

Wie wir hören, ist der Präsident des I. österr.-ungar. Geflügelzucht-Vereines in Wien, Herr L. Baron Villa Secca als Jury-Mitglied für die Geflügelabtheilung eingeladen werden.

Internationale Hundeausstellung, Wien, 1892. Mit 1. April hat der Anmeldetermin für die im Mai d. J. in Wien stattfindende internationale Hundeausstellung begonnen und laufen im Ausstellungsbureau, Wien, I., Jasomirgottstrasse 6, sehr zahlreiche Anmeldungen ein, so dass eine enorm reiche Besichtigung der Ausstellung zu erwarten steht. Da dem Comité

auch sehr viele und werthvolle Ehrenpreise zur Verfügung gestellt werden, dieses auch neue künstlerisch ausgestattete Medaillons in Silber und Bronze für die Ausstellung gewidmet hat, welche den Prämüirten ein sehr werthvolles Erinnerungszeichen bleiben dürften, so wird diese Ausstellung gewiss sowohl in quantitativer Beziehung, als auch was die Qualität des zur Exposition gelangenden Hundematerials betrifft, ihre Vorgängerinnen übertreffen. Um der Sache auch eine Abwechslung und neue Anziehungspunkte zu verleihen, werden am Ausstellungsplatze in den Tagen vom 20. bis 22. Mai Preisschließen für Dachshunde und Fox Terriers, sowie Hunderennen für große und kleine Luxushunde vom Comité veranstaltet werden.

Prämüirungs-Liste der internationalen Geflügel-Ausstellung in Wien.

Gewerbliche Abtheilung.

Das Ehrendiplom wurde verliehen:

dem k. und k. Hof-Spangler Josef Denk, für diverse Käfige.

Silberne Handelskammer-Medaille:

Federnschmuckfabrikanten: Josef Künzel.

" " Ludwig Kleemann.

" " Ferd. Braunsteiner.

Käfigerzeuger Anton Ehold.

Silberne Ausstellungs-Medaille:

Fächerfabrikant J. H. Kaiser, Neubaugasse.

" " Gottfried Moser, Schiottenfeldgasse.

Nistkästchenfabrikant Fritz Zeller.

Käfigerzeuger Kremer in Olmütz.

" " Minichreiter in Wien.

Federnschmücker Morawetz.

Grosse bronzene Medaille:

Federnschmücker A. Sild.

" " L. Posch.

" " Carl Kattor, Neubaugasse.

Bettwaarenfabrikant Anton Pauly.

" " Michael Hell's Witwe.

Anerkennungsdiplome:

Modistin Therese Zimmeler in Schwechat.

" " Therese Riedl in Wien.

Eierhändler Medak.

Hauptmannswitwe Josefine Werister in Neupölla für Schmuckgegenstände aus Gänsekielen.

Bürstenbinder Franz Wanko, Neubaugasse.

Vogelbadstuben-Erzeuger Sadnikar.

Ersten österreichischen Prägeanstalt von Christelbauer.

Käfigerzeuger Häusler & Comp.

Waldviertler Korbwaaren-Erzeugung Franz Kastner in Rappoltenstein.

Prag-Rudniker Korbwaarenfabrik.

Herr Lederer und Nessenyi.

Hilfsarbeiterpreise wurden zuerkannt:

Zwei Hilfsarbeiter des Herrn Josef Künzel 2 Ducaten.

Hilfsarbeiter des Herrn Ludwig Kleemann 1 Ducaten.

" " " " Ferd. Braunsteiner 1 Ducaten.

" " " " C. Kattor 1 Ducaten.

" " " " L. Posch 3 fl.

Hilfsarbeiterin der Therese Zimmeler 1 Ducaten.

" " " " Therese Riedl 3 fl.

In der Bruteier-Concurrenz je eine

kleine silberne Medaille:

Dr. O. Finsch. — Delmenhorst.

Betti Nagl in Purkersdorf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [016](#)

Autor(en)/Author(s): Dackweiler W.

Artikel/Article: [Winke über Bezug und Versandt von Bruteiern. 85-86](#)